

SP Schaffhausen, Walther-Bringolf-Platz 8, 8200 SH

Stadthausgasse 12

Postfach 1000

CH-8201 Schaffhausen

T +41 52 632 51 11

www.stadt-schaffhausen.ch

Schaffhausen, 13. März 2026

Vernehmlassung “Mehr Bus für Schaffhausen (Angebotskonzept 2030 der vbsh)”

Sehr geehrter Stadtpräsident
Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte

Im Namen der SP Stadt Schaffhausen bringen wir folgende Anträge und Bemerkungen in die Vernehmlassung «Mehr Bus für Schaffhausen (Angebotskonzept 2030 der vbsh)» ein.

Das neue Liniennetzkonzept bringt aus Sicht der SP Stadt Schaffhausen tatsächlich insgesamt eine Verbesserung und einen zeitgemässen Ausbau an die Anforderungen der Quartierbewohnenden der Stadt und den umliegenden Gemeinden.

Besonders hervorgehoben werden können aus unserer Sicht folgende positiven Punkte:

- Grundsätzlicher Ausbau des Liniennetzes mit neuen Buslinien und der Aufhebung der meisten Rundkurse
- Insgesamt bessere Erschliessung der meisten Wohnquartiere
- Einführung des 15-min-Takts (anstelle eines 20-min-Takts) mit der Anbindung an den Fahrplan von/nach Zürich
- Ausgewogene Berücksichtigung verschiedener Interessen und frühzeitige Planung in einem Gesamtkonzept

Gleichzeitig werden in der neuen Liniennetz- und Angebotsplanung einige Wohnquartiere, Freizeiteinrichtungen und Arbeitsorte zu wenig berücksichtigt. Daher müssen diese Schwerpunkte besonders bezüglich des Liniennetzkonzepts nochmals grundlegend überprüft werden. Diese Prüfung ist um so nötiger, als dass der Auftrag, der für die Neukonzeption der Linien ausgegeben wurde, nicht breit diskutiert wurde und deshalb wichtige Anforderungen an die Planung nicht enthielt.

Liniennetzplanung

Antrag:

Linie 1/9 (Ast Waldfriedhof/Herblingen): Es muss geprüft werden, wie die Linie 9 auch abends die Freizeitangebote und Wohnquartiere direkt bedienen kann, so dass die Linie 1 nicht in unannehmbare Weise (> 5 min) verlängert werden muss. Weiter soll geprüft werden, inwiefern die Bau- und Lebensmittelmärkte während den Öffnungszeiten besser erschlossen werden können. Insbesondere die Erschliessung des Jumbomarkts, aber auch des Obimarkts und der Lidl Filiale im Bereich des Majorenackers sind ungenügend. Für den Jumbomarkt (mit anderen Geschäften) ist eine direkte Fussgängerverbindung vom Ebnetring her in die Liste der baulichen Begleitmassnahmen aufzunehmen.

Begründung:

Die Linie 9 erfüllt neben Arbeitsplatzerschliessung wichtige Funktionen für Quartierbewohnende (Kronenhalde/ Ebnetstrasse/ Ahornstrasse) und die Freizeitgestaltung, welche vor allem auch abends (Kinopolis, Aranea)

stattfindet und von Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Die angedachte Zusatzschleife der Linie 1 über Falkeneck führt zu einer spürbaren Verlängerung der Fahrzeiten auf der Linie 1 nach 19.00 Uhr. Dies ist aufgrund des Rundkurses für Haltestellen nach der Zusatzschleife sehr unattraktiv. Die völlige Einstellung einer Stadtbuslinie abends ist auch durch wegfallenden Pendlerverkehr aus unserer Sicht nicht gerechtfertigt, allenfalls wäre eine Verkürzung der Linie akzeptabel. Ausserdem fehlt tagsüber die Anbindung der Baumärkte (Obi, Jumbo) und Lebensmittelgeschäfte. Hier ist die Linienführung über "Im Majorenacker" und Schleife über Jumbo (z.B. in Richtung Bahnhof) zu prüfen.

Antrag:

Linie 4 (Ast Emmersberg/Buchthalen): Die Auswirkungen auf den Fuss- und Veloverkehr durch die Erhöhung der Frequenz und wegen der neu im Gegenverkehr verkehrenden Busse müssen berücksichtigt werden. Nötigenfalls sollen bauliche Massnahmen den Langsamverkehr zusätzlich schützen.

Begründung:

Die Auswirkungen auf Fuss- und Veloverkehr durch die Erhöhung der Frequenz und der Kreuzung der Busse bei beengten Verhältnissen (v.a. Alpenstrasse) müssen vorgängig genau analysiert und wo nötig und möglich mittels baulichen Massnahmen aufgefangen werden, so dass alle Verkehrsteilnehmenden sicher unterwegs sein können.

Antrag:

Linie 4 (Ast Mühlenlental): Das Quartier Birch muss auch in Zukunft angeschlossen bleiben. Daher ist in Abstimmung mit der weiter unten geforderten erneuten tiefgehenden Überprüfung der Linienführung von Linie 6 (Ast Falkeneck/Pantli) und Linie 10 (Ast Kleinbuchberg) auch die Linie 4 noch einmal eingehend zu überprüfen und wenn nötig neu zu konzeptionieren. Auf einen Abbau von Bushaltestellen ist zu verzichten.

Begründung:

Der aktuelle Vorschlag stellt einen massiven und endgültigen Abbau der direkten Anbindung für Menschen dar, die in diesem Quartier wohnen und ohne Auto unterwegs sind. Nur mit dem Erhalt der Anbindung kann einer weiteren Segregation auch in Bezug auf die Quartierentwicklung entgegengewirkt werden. Die fehlende direkte Erschliessung eines Quartiers am Rand der Stadt entspricht aus unserer Sicht einer deutlichen Abwertung und einem massiven Leistungsabbau für die Quartierbewohnenden. Die zusätzlichen 350 m Fussweg sind für gewisse Anwohnende durchaus ein Hindernis. Gerade ältere und gehbehinderte Anwohnende konnten bisher dank der Bushaltestelle dennoch mobil sein und haben mit diesem Abbau nicht gerechnet. Hier ist eine grundsätzliche Überprüfung der Linienführung nötig. Ein Abbau der Anbindung kann einer Aufwertung des Quartiers schaden, Menschen isolieren und auch soziale Probleme nach sich ziehen.

Antrag:

Linie 6 (Ast Falkeneck/Pantli): Es muss geprüft werden, wie das Kantonsspital direkt angefahren werden kann ohne Umweg via Finsterwaldstrasse/ Weisteig/ Geissbergstrasse. Die Erschliessung der Quartiere im Pantli / Ast Falkeneck soll verbessert werden - besonders auch während des 15- und 30-min-Takts, da dort die Ausdünnung noch stärker ins Gewicht fällt. Gleichzeitig darf die Erschliessung des Quartiers Geissberg mit dem zukünftigen Kinderzentrum nicht reduziert werden.

Begründung: Im aktuellen Betrieb und auch gemäss der aktuellen Planung für die Zukunft wird das Kantonsspital nicht in direkter Linie angefahren. Dazu kommt ein aktuell und auch zukünftig mangelhaftes Angebot, was die Betriebsdauer anbelangt. Das führt dazu, dass Patient:innen, Besucher:innen und Angestellte der Spitäler Schaffhausen - immerhin einer der grössten Arbeitgeberinnen in der Stadt Schaffhausen - hauptsächlich den MIV nutzen anstatt den ÖV. Schichtarbeitende sind auf einen Betrieb angewiesen, der das Erreichen der letzten Zugverbindungen am Bahnhof möglich macht, die "gefühlte Wegstrecke" ist in der Realität ausserdem ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wahl der Verkehrsmittel. Das Kantonsspital sollte eine hohe Priorität in der Anbindung haben und eine möglichst direkte Verbindung vom und zum Bahnhof erhalten. Weiter ist auch die Erschliessung von Pantli und Schweizersbild durch die Gabelung der Linie 6 ungünstig. Hier sollte die Linienführung nochmals überprüft werden und vor allem abends sichergestellt werden, dass trotzdem mindestens alle 30 min eine Verbindung in die Stadt besteht.

Antrag:

Linie 7 (Neuhausen SBB): Es fehlt nach wie vor eine direkte Anbindung der KSS an das städtische Busnetz und

daher muss eine direkte Haltestelle an die KSS-Parzelle angrenzend eingeplant werden.

Begründung:

Durch den Neubau der KSS ergibt sich hier die wertvolle Chance, das neue Bad an die Stadtlinien im 10-min-Takt anzubinden, wie dies bei den allermeisten Bädern in der Schweiz gewährleistet ist. Hier ist sowohl Linie 3 oder Linie 7 zu prüfen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es durchaus noch möglich, die Haltestellenplanung mit dem Neubau zu kombinieren und die Linienführung durch das Quartier ausschliesslich für den Busverkehr zu planen. Eine Entfernung des Altbaus könnte ausserdem eine dafür notwendige allfällige nördliche Erweiterung des Spielwegs quatiervetraglich möglich machen. Dies hätte einen hohen Nutzen für die Bevölkerungen, könnte auch den Parkierdruck im Quartier reduzieren und einen Mehrwert für die KSS bieten.

Antrag:

Linie 8: In Hinblick auf den Bau von Wohnungen im Gaswerkareal ist bereits jetzt zu prüfen, ob mit der Liniennetzplanung 2030 technisch ein 10 oder 15-min-Takt möglich und sinnvoll ist. Auch die bessere Anbindungsmöglichkeit der Bewohnenden «Im Freien» soll geprüft werden.

Bemerkung:

Linie 8: Ist die Verlegung der Linienführung durch die Attraktivierung des Rheinufer Ost bereit eingeplant und sind mögliche Auswirkungen auf den Fahrplan hier berücksichtigt?

Antrag:

Linie 10: Die Konzeption der Linie 10 muss im Kontext überprüft werden.

Begründung:

Wie bereits oben unter Linie 4 (Ast Mühlental) und Linie 6 (Ast Falkeneck/ Pantli) ausgeführt, muss das Angebotskonzept 2030 hinsichtlich Erreichbarkeit des Quartiers Birch, des Kantonsspitals und des Quartiers Pantli grundsätzlich überarbeitet werden. Die Linie 10 ist Teil dieser Überprüfung.

Angebotsplanung

Antrag:

Fahrplan: Es soll geprüft werden, ob der Umfang des bisherigen 10-min-Takts beibehalten werden kann. Falls der Takt tatsächlich teilweise ausgedünnt wird, ist ein umfassendes Monitoring und zeitnahes Reporting der Fahrgastzahlen zentral, um zukünftig über eine Anpassung zu diskutieren.

Begründung:

Hier fällt auf, dass der 10-min-Takt grundsätzlich reduziert wird. Dies betrifft sowohl Mo-Fr um eine Stunde (bis 19.00 statt wie bisher bis 20.00 Uhr), als auch Samstag (18.00 statt wie bisher bis 19.00 Uhr). Ausserdem wird auch der 20-min Takt zwischen 23.00 und 00.00 Uhr auf einen Halbstundentakt ausgedünnt (Mo - Do um eine Stunde, So um zwei Stunden). Ob das für alle städtische Buslinien sinnvoll ist, kann bezweifelt werden und sollte womöglich nur für gewisse Linien (Linie 8, Linie 9) erfolgen. Hier sind Monitoring von Fahrgastzahlen und Reporting zentral, damit Justierungen von 10-min-Takt zeitnah nach Einführung des neuen Takts überprüft und allenfalls angepasst (wieder erhöht) werden können.

Im Namen der SP Stadt Schaffhausen

Nicole Silvestri, Matthias Frick, Julian Marti, Mirjam Senn